

Liebe Redakteurinnen!

Als ich die letzte Ausgabe eures Hochschul-Anzeigers "Hochdruck" durchblätterte musste ich bemerken, daß eure feministischen Tugenden zwar besser geworden sind, von meinem Standpunkt aber leider noch völlig unterentwickelt. So schreibt auf Seite 3 die Redakteurin G. Ripppo Stusso von den 'Organisatoren aus dem Snack-Center der TH' und macht so die ganze Freude an seinem sonst so humorvollen Artikel zunichte.

Weiter bei der Autorin des Artikels 'Tarifrevolution', "volker". Nach noch so lässlichen Sünden wie 'alternative Verkehrsplanern', 'Stadtdirektoren' und 'ÖPNV-Betreibern' (DIE HEAG!!!), kommt leider ein schwerer Schnitzer, der Dir leider den Preis der besten Feministin diesen Monat verschliesst. Auf Seite 6 sprichst Du von der 'Studentenschaft'! und sogar von dem Preis 'pro Studierenden' !!! Hier hat wohl die noch nicht ganz tote, autoritäre Überlassenschaft unseres überholten chauvinistischen Gesellschaftssystems zugeschlagen. Schade, schade... Weiterhin leistest Du Dir auf Seite 10 und 11 noch sechs weitere Fehler. Ich glaube Du solltest Deine männliche Vergangenheit mal überprüfen... Kommen wir zu erfreulicherem: Die Autorin des nächsten Artikels, "uwe" verstand es besser unsere hehren femininen Interessen darzustellen. Auf Seite 8 hast Du nur die Pendlerinnen vergessen. Dazu lieferst Du einen unerbittlichen Hieb gegen die sicherlich nur männlichen Gestzeslosen: 'Die Schwarzfahrer sind angetan'. Dann allerdings lässt Du nach, als Du im nächsten Artikel die 'Bauingenieurinnen' erwähnst, aber ihren Fachbereich, das 'Bauingenieurwesen' von männlichkeitsversessenen Matcho-Schweinen okkupiert lässt.

Auch den schönsten Fehler dieser Ausgabe machte unsere Freundin "uwe", als sie schrieb: '...Ausnahmeerlaubnis für das Umzugsunternehmen, die Ärztin, den Heizöllieferanten'. Was haben wir gelacht... Überhaupt muß dieser Artikel in einem Anfall von Revanchismus geschrieben worden sein: ich habe 14 falsche männliche Formen darin gefunden.

Betroffengemacht hat uns dann leider unsere hoffnungsvolle newcomerin "antje". Auch sie hat sich wohl leider noch nicht vom 'Beobachter', den 'Mitglieder'(..innen hoffe ich) und natürlich den 'Autofahrern'(!) freigemacht. Trotzdem erhält sie von uns den diesmonatlichen Preis für verdienstvolles feministisches Schreiben! (Bravo antje, weiter so!).

Ein trauriges Kapitel ist in diesem Heft der Artikel der Autorin Richard Mbebwu FOSAM die wohl die Gepflogenheiten der deutschen Sprache noch nicht kennt und ihren Artikel in einer durchgehenden männlichen Form schreibt ('Studentenparlament!'). Sehen wir den Ausländerinnen noch einmal über diese Sünden hinweg, schliesslich ist die deutsche Sprache nicht leicht. Trotzdem bedeuten solche Worte einen schweren Rückschlag für die Revolution, und ich hoffe, daß so etwas in Zukunft nicht mehr vorkommt.

Den Rest des Heftes habe ich aus Schmerz nicht mehr lesen können, nur in den Kästen, die versteut auf den ersten Seiten liegen, ist mir aufgefallen, daß wir Frauen sowohl als 'Fußgänger' (Seite 6), als auch als 'Rechtsabbieger'(Seite 6) unterdrückt werden. Aber das mit den Rechtsabbiegern soll wohl auch eine scharfe Spitze gegen die herrschende Situation in Presse und Rundfunk sein. (herrschende ist gut, nicht?).

Mein Rat: Weiter so! Haltet durch! Gemeinsam kriegen wir die deutsche Sprache schon klein!

Stefan Bleeck

